

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **47 (2008)**

Heft 1: **Stein = La pierre**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

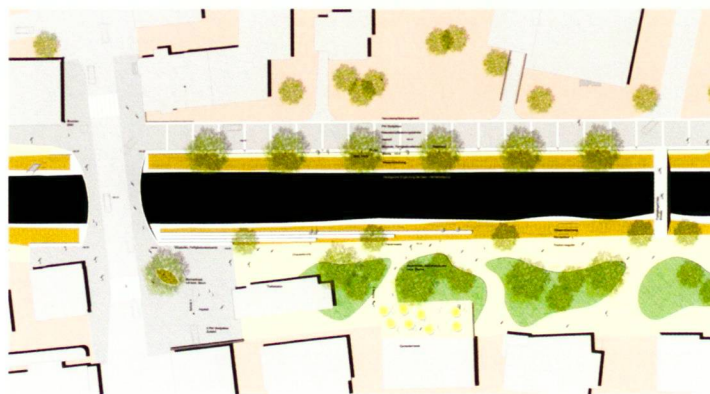
Les concours et prix

AUSSCHREIBUNG DES SWISS MOUNTAIN WATER AWARD

Zum vierten Mal wird 2008 der Swiss Mountain Water Award durchgeführt. Mit diesem Projektwettbewerb sollen innovative und umsetzungsorientierte Projekte initiiert und gefördert werden, um einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfung im Schweizer Berggebiet zu leisten. Bis zum 15. April 2008 können Projekte für den Swiss Mountain Water Award 2008 eingereicht werden. Informationen zur Ausschreibung sind bei Silvia.Haefliger@bruggerconsulting.ch erhältlich.

GLATTBRÜCKE DÜBENDORF UND GESTALTUNG DER QUAIANLAGEN IDEEN- UND PROJEKT-WETTBEWERB

Die erneuerungsbedürftige Glattbrücke und die Gestaltung des am rechtsseitigen Ufer der Glatt gelegenen Quais waren in einem anonymen, offenen, zweistufigen Wettbewerb gemeinsam ausgeschrieben. Von den ursprünglich 92 interessierten Teams haben 26 am Wettbewerb teilgenommen, und vier Teams gelangten



in die zweite Bearbeitungsstufe. Die Stadt Dübendorf wünschte eine Instandsetzung des Glattquais und seine Anpassung an den regionalen Radweg, sowie im Ideenperimeter des Wettbewerbs Vorschläge zur Gestaltung der beidseitigen Quaianlagen.

Der erste Preis des Projektwettbewerbs ging an das Bearbeitungsteam Architekturbüro E. Imhof, Luzern; asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich; Bänziger Partner AG, Zürich; Locher Ingenieure AG, Zürich; mosersidler AG für Lichtgestaltung, Zürich.

Der zweite Preis ging an APT Ingenieure, Zürich, mit den Landschaftsarchitekten Ryffel & Ryffel, Uster, sowie Widmer & Rutz Strassenbau und Tiefbau, Pfäffikon.

Den dritten Preis erhielten dsp Ingenieure & Planer AG, Greifen-

bach, mit Feddersen & Klostermann, Zürich, sowie Gossweiler Ingenieure AG, Dübendorf. Der vierte Preis ging an Pöry Inra AG, Zürich; Güller Güller architecture urbanisme, Zürich, und Unifit b.v., Nijkerk, Holland. «Das Siegerprojekt überzeugt durch die Qualität der Raumöffnung, die gekonnte Interpretation des Glattquais als Mischverkehrsfläche sowie den publikumsfreundlichen Zugang zum Wasser. Auf einfache Art vermittelt es mit seiner spezifischen Figur der Flussquerung Offenheit und Leichtigkeit. Es spricht emotional an mit weichen, im Kontext aber logischen Formen und verspricht einen Durchgangsort ebenso wie einen beschaulichen Aufenthaltsort beidseits der Brücke. Lange uferparallele Sitzstufen ermöglichen die erwünschte Zugänglichkeit der Ufer und schaffen Attraktivität am Wasser.» (Auszug aus dem Jurybericht) Das Projekt überzeugte auch durch seine Wirtschaftlichkeit – zum Beispiel mit dem Nachweis, dass zur Erfüllung des Wettbewerbsprogramms kein Landerwerb nötig sei. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist ausgezeichnet. Zudem werden mit dem Projekt die Linden am Flussufer erhalten und durch eine punktuell bewegtere Uferlinie Lebensräume für die Fauna neu geschaffen.



Siegerprojekt des Wettbewerbs für die Gestaltung der Quaianlagen und der Glattbrücke in Dübendorf.



Das Siegerprojekt «Südbahnhof» für den Studienauftrag Horw Zentrum, von Lengacher Emmenegger Architekten mit Christoph Fahrni, Landschaftsarchitekt, Luzern.

■ ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKT HORW ZENTRUM STUDIENAUFTRAG

Horw plant die städtebauliche und wirtschaftliche Zukunft mit interessanter Durchmischung von Wohnen und Arbeiten im Entwicklungsschwerpunkt Horw Zentrum – Bahnhof – Ziegelei – Hochschule Luzern für Technik & Architektur und präsentierte Ende des Jahres 2007 das Gesamtergebnis des Studienauftrags mit fünf Entwicklungskonzepten. Im Mittelpunkt steht das bereits weiterbearbeitete Entwicklungskonzept «Südbahnhof» (Siegerprojekt).

Dieses überzeugende städtebauliche Gesamtkonzept bildet die Basis für die weitere Planung von öffentlicher Hand und privaten Investoren, die in einer gemeinsamen Strategie hohe Qualität und Nutzungsflexibilität bei der Umsetzung anstreben. Eine Ausstellung zeigte die fünf

Entwicklungskonzepte des Studienauftrags:

Projekt SUKI: Scheitlin Syfrig + Partner Architekten AG, Luzern; Landschaftsarchitektur Appert + Zwahlen GmbH, Cham; TEAM-verkehr, Cham.

Projekt Campus Horw: Architekten Christ & Gantenbein AG, Basel; Landschaftsarchitektin Jacqueline Parish, Zürich; Verkehrsplaner Zwicker + Schmid, Zürich; Geograph und Soziologe Dr. Christian Schmid, Zürich; Visualisierung Meyer Dudesek Architekten, Zürich.

Projekt INSERT: Architekturbüro Niklaus Graber & Christoph Steiger, Luzern; Landschaftsarchitekturbüro Koepfli Partner GmbH; Luzern; Verkehrsplanungsbüro PlüssMeyerPartner AG, Luzern

Projekt Alpensegler: Architekten ARGE Baumann Roserens, FKLA & Jerusalem, Zürich; Verkehrsplaner Ernst Winkler + Partner AG, Effretikon; Landschaftsarchitekten Kuhn & Truninger; Zürich

Projekt Südbahnhof: Architekturbüro Lengacher Emmenegger, Luzern; Landschaftsarchitektur Christoph Fahrni, Luzern, Verkehrsplanung Emch + Berger WSB AG, Emmenbrücke; Büro für Bauökonomie AG, Luzern.

■ INSEL SCHWANAU PROJEKTWETTBEWERB

Die Insel Schwanau ist seit 1976 im Eigentum des Kantons Schwyz. Als Gesamtobjekt (Kantonales Inventar geschützter Bauten und Objekte, Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung) geniesst die Insel nationalen Schutz und somit eine sehr hohe Einstufung. Um die Insel weiterhin als attraktives Ausflugsziel zu erhalten, wurde vom Baudepartement Kanton Schwyz (vertreten durch das Hochbauamt) ein Projektwettbewerb auf Einladung zur Instandsetzung und Neukonzeption der Insel Schwanau veranstaltet.



Das Mikroklima natürlich verbessern.

Stabilizerbeläge erhöhen dank ihrer Wasserdurchlässigkeit die Luftfeuchtigkeit und die Durchfeuchtung des Bodens, wodurch u.a. die Staubbildung herabgesetzt wird.

Mehr Informationen:
stabilizer 2000 GmbH
Postfach, CH-6011 Kriens
info@stabilizer2000.com
www.stabilizer2000.com

Auf natürlichem Weg

Das Gesamterscheinungsbild und das Nutzungskonzept der sanierungsbedürftigen Insel sollten überarbeitet werden. Gesucht waren Antworten auf Fragen wie «Was macht die Insel einzigartig?» und «Was macht sie attraktiv?».

Das Siegerprojekt wurde von ARDE Architekten, Brunnen, mit Thomas Dettling und Fischer Landschaftsarchitekten BSLA, Richterswil, mit Silvan Fischer und Madeleine Meyer-Pittier erarbeitet. Seine Stärke liegt vor allem bei seinem klaren Entwurfskonzept, das mit zurückhaltenden, aber präzisen Eingriffen den historischen Charakter der Insel hervorhebt und das Zusammenspiel von historischen und modernen Bauten und Elementen gekonnt umsetzt. Weitere Vorzüge sah die Wettbewerbs-Jury bei der architektonischen Haltung der vorgeschlagenen Ersatzbauten, der Behebung betrieblicher und räumlicher Mängel im Gastrobetrieb, dem Verständnis und dem Umgang mit der Burgruinenanlage sowie der Inselerschliessung und der Herausarbeitung markanter Merkmale der Insellandschaft. Die Kombination von Geschichte, Erlebnis, Emotionen und Gastronomie ist als solche einzigartig und wird als Grundgedanke im Projekt verfolgt. Die Gastronomie wird zum Erlebnis inmitten geschichtlicher Zeitzeugen. Ersichtliche historische Grundstrukturen bei Bauten und Burgumgebung werden subtil freigelegt, geklärt und mit ihrer ursprünglichen Funktion und den gewünschten Ansprüchen in Übereinstimmung gebracht. Die weiteren Planungsteams waren: Steiner Architekten AG, Schwyz; Peter Hüsler + Richard Hess Landschaftsarchitekten BSLA, Luzern; Kaufmann Architektur & Planung AG, Schwyz; Koepfli Partner Landschaftsarchitekten BSLA, Luzern; B. Wulschleger und Ch. Dettling Architekten, Oberarth;

ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten BSLA, Uster; Romero und Schäfle Architekten SIA, Zürich; Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich

■ SCHLOSSHÜGEL ARBON EVARISTE-MERTENS-PREIS 2007

Die Stadt Arbon hat den Evariste-Mertens-Preis 2007 für junge Landschaftsarchitekten bis 35 Jahre zusammen mit dem Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten BSLA durchgeführt. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, eine Vorstellung zur künftigen Identität des Schlosshügels (mit Kirchenbezirk) zu entwickeln und ein entsprechendes Gestaltungs- und Pflegekonzept vorzuschlagen. 15 Personen haben sich im Sommer für die Teilnahme am Wettbewerb interessiert. Trotz der spannenden Ausgangslage, der internationalen Ausschreibung rund um den Bodensee sowie der Aussicht auf eine Umsetzung der Entwürfe sind nur von drei Teams Projekte eingereicht worden. Der Stadt liegt nun erfreulicherweise ein guter Ansatz für die Umgestaltung der Anlage vor. Das einfache Konzept «dual» der jungen Landschaftsarchitekten Simone Hänggi und Clemens Basler aus Bern hat die Wettbewerbsjury überzeugt. Die Projektverfasser klären die vorgefundene räumliche Situation zwischen Schloss und Quaianlage mit viel Respekt vor der Geschichte der Anlage: Schloss und Schlosshügel sowie der Kirchenbezirk bilden zwei Bereiche mit jeweils eigenem Zugang und eigenen Aufenthaltsqualitäten. Beide Orte werden mit wenigen Eingriffen gezielt aufgewertet: Der bestehende Weg im Schlossgraben verschwindet, und die Kanzelmauer wird geschlossen. Der Platz auf dem Schlosshügel soll chaussiert



werden, der erhaltene Baumbestand, zusätzliche Bepflanzungen und Sitzmöglichkeiten werden den Ort weiter auf. Als Verbindung zur Quaianlage schlagen die Projektverfasser einen neuen, erlebnisreichen Schlosshügelweg vor. Der Kirchenbezirk in der direkten Nachbarschaft des Schlosshügels erhält einen stimmungsvollen und stillen «Garten» mit Obst- und Mirabelbäumen sowie Rosen.

1. Rang / 1. Preis: Simone Hänggi, Clemens Basler, Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern.

1. Rang / 2. Preis: Martin Inauen, Linus J. Holenstein, parbat landschaftsarchitektur gmbh, Appenzell.

3. Preis: Christian Garnier und Petra Kretzer, beide in St.Gallen. Der Jurybericht ist einsehbar unter www.arbon.ch/Stadtentwicklung.

Der Schlosshügel Arbon (oben), der chaussierte Platz auf dem Schlosshügel (Mitte) und der Eingangsbereich zum Schloss (unten). Siegerprojekt des Evariste-Mertens-Preis 2007, von Simone Hänggi und Clemens Basler.